

Thesen
zur Behandlung der deutsch-deutschen Geschichte 1945-1990
im Bildungsbereich

1. Wird die Notwendigkeit, sich heute mit der deutsch-deutschen Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg auseinander zu setzen in den alten Bundesländern immer noch aus einer gewissen „Siegermentalität“ , aber auch auf Grund mangelnder eigener Betroffenheit als nicht so dringend angesehen, so werden in den neuen Bundesländern alle Kräfte für die notwendige Anpassung an die neue Zeit und die erforderliche Neuorganisation des Lebens beansprucht. Desinteresse im Westen und Verdrängung im Osten sind die Folge.
2. Eine sachlich zuverlässige Aufarbeitung der jüngsten deutschen Geschichte ist besonders im Hinblick auf die heranwachsende Generation notwendig, die die Zeit vor 1989 nicht mehr erlebt hat und die sich – im Gegensatz zu der sich vor allem im Osten sehr reserviert verhaltenden älteren Generation – für diese Periode, die ja ihre eigene Vorgeschichte ist, durchaus interessiert.
3. Es gilt, Mythenbildung zu verhindern und statt dessen an einer Überlieferung mitzuwirken, die möglichst differenziert und so zutreffend wie möglich die Zeit 1945-1990 aufarbeitet und dabei nicht nur die DDR, sondern ebenso die Entwicklungen in der alten Bundesrepublik kritisch betrachtet.
4. Dieses wissenschaftliche und zugleich pädagogische Bemühen fügt sich ein in die übergeordnete politische Aufgabe, Verständnis für die besonderen Lebensbedingungen in den beiden deutschen Staaten zu gewinnen und die Mauer in den Köpfen zu beseitigen.
5. Die bestehenden Unterschiede in der Bewusstseinslage zwischen alten und neuen Bundesländern werden in Zukunft immer weniger durch das Ost-West-Schema zu erklären sein, sondern sie werden, - wie das auch schon vor 1945 der Fall war -, durch eine regional differenzierende Sichtweise ergänzt werden müssen.
6. Im Blick auf die deutsch-deutsche Vergangenheit ist die Frage des historischen Bewusstseins, der Perspektiven und Wertungen von möglicher Weise größerer Bedeutung als die historische Faktizität, sodass die Revisionsbedürftigkeit des eigenen Geschichtsbildes zu erkennen, eine wichtige pädagogische Aufgabe darstellt.

7. Die Geschichte beider deutscher Staaten ist als vielschichtiger, mehrdimensionaler, komplexer und in sich verändernder Prozess zusehen, der sich zugleich im nationalen, europäischen und weltpolitischen Rahmen bewegt.
8. Die spezifische Besonderheit der deutsch-deutschen Geschichte nach 1945 besteht darin, dass diese in polarer, ja dialektisch zu nennender, asymmetrischer Verflochtenheit beider Teilgeschichten abläuft (= Ansatz Christoph Kleßmann).
9. Betrachtet man diese Periode im Rahmen der deutschen Nationalgeschichte insgesamt unter dem Aspekt des staatlichen Zusammenschlusses, so ist das zeitweise Vorhandensein zweier deutscher Staaten nichts Ungewöhnliches.
10. Angesichts der Lebenswelt der Jugendlichen heute steht die Pädagogik in der Vermittlung der deutsch-deutschen Vergangenheit angesichts anderer, zum Teil drängenderer Problemlagen vor nicht geringen Problemen, kann aber auf elementare menschliche Zugangsformen bauen: Empathie, Neugier, Interesse an der (eigenen) Vergangenheit, soziales Engagement.
11. Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist es unter anderem, Fragehorizonte zu öffnen sowie Kenntnisse und Methoden zu vermitteln, um den Prozess historischer Aufarbeitung anzubahnen.
12. Es sind dabei Grundhaltungen zu vermitteln, die für den Erziehungsprozess insgesamt von Bedeutung sind: Fähigkeit und Bereitschaft zur Relativierung des eigenen Standpunkts, zur Anerkennung fremd erscheinender Auffassungen, d.h. zur Toleranz und zur Absage an extreme Positionen.
13. Ziel der historisch-politischen Bildung bei dieser Thematik ist letztlich auch, einen Beitrag zu leisten zur Identifikationsbildung beim Schüler sowie zu einer Erziehung zum urteilsfähigen, mündigen und verantwortungsbewussten Bürger.
14. Die heute vorliegenden Lehrpläne und Schulbücher genügen den dargestellten Forderungen nicht, die Erfassung der beiden deutschen Geschichten erfolgt in der Regel ungleichgewichtig, (zu) häufig von westlichen Fragestellungen ausgehend sowie durchweg als Parallelgeschichte.
15. Die Ausarbeitung eines neuen wissenschaftlichen und didaktischen Konzepts für die deutsch-deutsche Periode 1945-1990 unter gesamtdeutschem Blickwinkel ist erforderlich.
16. Auf Initiative des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands hat eine Arbeitsgruppe aus Wissenschaftlern, Didaktikern und Schulpraktikern des genannten Verbandes, des Zentrums für Zeitgeschichtliche Forschung Potsdam, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, der Birthler-Behörde und der Bundeszentrale für politische Bildung sich dieser Aufgabe unterzogen und ihre Ergebnisse in einer Publikation veröffentlicht: Christoph Kleßmann/Peter Lautzas (Hg.), Teilung und Integration. Die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte als wissenschaftliches und didaktisches Problem (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 482), Bonn 2005; zugleich als Verlagsausgabe im Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts. 2006.

17. In Anbetracht des in den Lehrplänen allgemein ausgewiesenen Zeitrahmens wären für ein Kerncurriculum folgende thematische Einheiten sinnvoll und empfehlenswert:

- Die deutsche Ausgangssituation 1945 – Chancen zum Neubeginn
- Blockbildung im Kalten Krieg und deutsche Teilung 1945-1949
- Doppelte Staatsgründung und Systemintegration 1949 bis Anfang der 60-er Jahre
- Wirtschaft und Gesellschaft beider deutscher Staaten in Konkurrenz und Verflechtung
- Von der Angrenzung zur innerdeutschen Normalisierung seit 1969 –Antworten auf systemübergreifende Probleme seit den 1970-er Jahren
- Friedliche Revolution und deutsche Vereinigung im Zuge der Auflösung der bipolaren Welt.

(Aus: Ulrich Arnsward/Ulrich Bongertmann/Ulrich Mähler, DDR-Geschichte im Unterricht, Berlin 2006, S. 210)

18. Einen anderen, völlig neuen und stärker auf die - vernachlässigte - DDR ausgerichteten, aber mit gesamtdeutscher Tendenz angelegten Zugang bietet ab Herbst 2010 eine interaktive Website (www.euregeschichte.de), die in Zusammenarbeit von MDR und Geschichtslehrerverband angeboten und ständig erweitert wird und mit pädagogischen Empfehlungen versehene Audio- und Video-Materialien enthält, jeweils mit Unterthemen:

- Staat und Politik
- Opposition und Widerstand
- Schlüsseljahre
- Wirtschaft
- Bildung und Jugend
- Kultur und Sport
- Alltag und Nischenkultur
- Leben mit der Grenze.